

Das Leben und dessen verschlungene Wege

WARNUNG: Es ist ein Anti-Sakura-FF

Von Sanchi

Kapitel 2:

Hallo alle zusammen!

Als erstes Sorry an alle, denen ich eine ens versprochen hatte! Aber ich hab nicht wirklich viel zeit heute, so das die ens ausfallen muss. Tut mir wirklich leid! *verbeug* Aber ich schick euch das nächste mal eine, wenn ihr das noch wollt.

Ich wollte pünktlich zum JAhrwechsel noch ein Kapi hochladen, was ich ja jetzt auch mache.

In diesem Sinne, Viel Spaß beim Lesen!! ^^

Kapitel 2

Sasuke lag in seinem Bett und versuchte den Wecker, der schon seit knapp einer Minute sein schrilles Piepsen von sich gab, zu ignorieren.

„Das ist aber nicht deine Art!“, sagte auf einmal eine bekannte Stimme. Verschlafen lugte der Clan-Erbe unter seiner Decke hervor. Als er realisierte, wer gerade in seinem Zimmer stand, schlug er ruckartig die Decke weg.

„Kakashi-sensei! Was machen Sie denn in meinem Zimmer?“, fragte Sasuke hellwach und vollkommen entgeistert.

„Dich wecken, was sonst?“, sagte der grauhaarige und man konnte ein übergroßes Grinsen unter seiner schwarzen Maske ausmachen. Sasuke kommentierte das nur mit einem seiner typischen „tzz“.

„Spaß bei Seite. Tsunade-sama will Team 7 auf der Stelle sehen! Es scheint sehr wichtig zu sein. Also beeil dich!“, sagte Kakashi und sein Grinsen war einem ernstesten Gesichtsausdruck, sofern man das unter seiner Maske ausmachen konnte, gewichen. Sasukes Blick verfinsterte sich. Irgendwie hatte er ein dummes Gefühl im Bauch. Der Kopierninja verschwand wieder mit einem PUFF aus Sasukes Zimmer und ließ ihn dort allein. Sasuke sammelte sich all seine Klamotten zusammen, die er anziehen wollte und verschwand damit im Bad. Wenig später war das rauschen des Wassers zu hören.

Sasuke stand unter der Dusche. Mit dem Rücken an der Wand lehnd, ließ er sich das warme Wasser über das Gesicht und den Körper laufen.

//Wehe der, es ist nichts wichtiges!//, dachte er und fing in Gedanken an zu fluchen. Plötzlich kam ihm Naruto in den Sinn. Seine verweinten Augen waren für ihn auf

einmal allgegenwärtig. Seine Worte schwirrten ihm im Gedächtnis herum, als wären sie gerade über dessen Lippen gekommen. Vollkommen in Gedanken versunken stieg Sasuke wieder aus der Dusche, trocknete sich ab und zog sich an. Als er fertig war, kam er mit seinen Gedanken in die Realität zurück. Der Schwarzhaarige schaute an sich herunter und versuchte sich krampfhaft daran zu erinnern, wann er sich angezogen hatte.

„Das ist nicht gut, für einen Ninja, wenn er keine Ahnung hat, was er macht!“, stellte er fest. Mit dem Gedanken nahm er sich seinen Schlüssel und machte sich auf dem Weg zum Hokageturm. Dort angekommen, warteten schon Kakashi und Sakura auf ihn. Kaum war er zum stehen gekommen, hing die Haruno schon wieder an seinem Hals.

„Guten Morgen, Sasuke-kun!“, flötete sie ihm ins Ohr. Sasuke sah sie an.

„Seit ich dich gesehen habe, ist mein Morgen nicht mehr gut!“, sagte er monoton. Sakura wich von ihm zurück.

„Wa-warum sagst du das? Was hab ich dir denn getan?“, fragte sie traurig. Sasuke sah sie nur an.

„Ich schätze, ich sage das aus dem selben Grund, wie du gestern zu Naruto.“, erwiderte der Schwarzhaarige. Sakuras Gesichtsausdruck verfinsterte augenblicklich, als sie den Namen „Naruto“ hörte.

„Was soll das, Sasuke-kun? Warum verteidigst du dieses Monster auch noch?“, fragte sie. Doch es war Kakashi, der das Wort ergriff:

„Was soll das, Sakura? Naruto ist kein Monster. Die Diskussion hatten wir doch gestern schon.“

„Das ist nicht fair, Kakashi-sensei! Warum bekomm ich immer Ärger und dieses elende Mon- ... Naruto baut permanent Mist und kommt immer so davon?! Das ist einfach nicht-“, weiter kam sie nicht, denn knapp neben ihr schlug plötzlich ein Ziegelstein im Boden ein. Zitternd sah sie hoch. Auch Kakashi und ihr Teamkamerad sahen hoch. Aus dem obersten Fenster sah die Hokage heraus. Doch ihr Gesichtsausdruck lies darauf schließen, das sie sehr in Rage war.

„Hey, Team 7! Was steht ihr dort unten wie angewurzelt rum? Seht zu, das ihr eure Hintern hier hoch bewegt!“, brüllte sie aus ihrem Fenster und verschwand danach wieder in ihrem Büro.

„Ich glaube, wir sollten uns beeilen.“, sagte Kakashi, dem man die Panik vor der Hokage, schon ein bisschen ansah.

„Aber Sensei! Was wird denn aus Naruto? Der ist immer noch nicht da!“, fragte Sasuke nun.

„Als ich ihm Bescheid sagen wollte, war er nicht zu Hause. Vielleicht ist er ja schon bei Tsunade...“, erwiderte Kakashi daraufhin und betrat den Hokageturm. Sasuke und Sakura folgten ihm ohne ein weiteres Wort.

Als die drei am Büro der Hokage ankamen, klopfen sie und warteten auf die Aufforderung, eintreten zu dürfen. Nach etwas 2 Minuten war von drinnen ein dumpfes „Herein!“ zu hören. Team 7 trat ein und Sakura schloss hinter ihnen die Tür.

„Guten Morgen, Tsunade-sama!“, begrüßte der Grauhaarige sie.

„Guten Morgen!“, erwiderte diese daraufhin. „Wo wart ihr denn? Ich warte schon seit Stunden auf euch!“ Tsunade war sichtlich wütend.

„Tut uns leid, Tsunade-sama. Wir haben noch auf Naruto gewartet, aber er ...“, versuchte Sakura sich zu entschuldigen, ihr wurde aber das Wort abgeschnitten.

„Ihr braucht ab heute nicht mehr auf Naruto warten.“, sagte die Hokage und auf ihrem Gesicht war etwas Traurigkeit auszumachen.

„Warum denn nicht?“, fragte nun Sasuke.

„Naruto Uzumaki gehört nicht mehr zu Team 7! Er hat das Dorf heute morgen verlassen. Naruto ist kein Ninja von Konoha Gakure mehr.“, sagte Tsunade ernst.

„Er hat das Dorf verlassen?“, fragte Kakashi ungläubig. Tsunade nickte daraufhin.

Alle starrten sie fassungslos an. Nur auf Sakuras Lippen stahl sich ein hämisches Lächeln.

//Endlich ist dieses Monster fort! Jetzt gehört mein Sasuke-kun mir wieder ganz allein!//, dachte sie. Und ihr Grinsen wurde immer breiter.

„Sagen Sie das das nicht wahr ist! Er ist nicht einfach so abgehauen! Das würde er niemals tun!“, sagte Sasuke fast geistesabwesend. Aus seiner Stimme war pure Verzweiflung zu hören, was bei einem Uchiha eigentlich sehr ungewöhnlich ist. „Wir er jetzt zum Nuke-nin erklärt?“, fragte er weiter. Die Blonde schüttelte den Kopf.

„Nein, wird er nicht. Naruto hat das Leben als Ninja aufgegeben. Also besteht keine Notwendigkeit, ihn zum Nuke-nin zu machen.“ Alle sahen sie entgeistert an.

„Er ist kein Ninja mehr?“, fragten sie ungläubig im Chor. Selbst Sakura verstand es nicht. So begann Tsunade zu erzählen, was sich ein paar Stunden zuvor bei ihr im Büro abgespielt hatte:

~~~~~Flashback~~~~~

Naruto klopfte an der Tür der Hokage.

„Herein!“, kam es von drinnen. Der Blonde öffnete und trat ein. Hinter sich ließ er die Tür wieder ins Schloss fallen.

„Oh, Naruto?! Was kann ich denn für dich tun?“, fragte sie, sichtlich über die Uhrzeit verwundert. Naruto sah sie nur an, sagte aber nichts. Seine wunderschönen blauen Augen waren leer. Kein Glanz war mehr in ihnen zu sehen und auch seine ganzes Gesicht sah total verheut aus. Seine Augen waren gerötet und man sah auch noch vereinzelte Spuren von Tränen. Die Hokage eilte sofort auf Naruto zu.

„Hey, ist alles in Ordnung?“, fragte sie besorgt. Naruto lächelte schwach.

„Komisch! Du bist schon die zweite, die mich das fragt.“, sagte er. Doch diesmal setzte er sein Naruto-Grinsen nicht auf. Wusste er doch, das es keinen Sinn haben würde.

„Wieso die zweite? Was ist denn passiert?“, fragte die Blonde und führt Naruto zu dem Stuhl, der vor ihrem Schreibtisch stand. Der Blonde setzte sich dankend.

„Und jetzt erzähl mal!“, forderte Tsunade auf. Naruto holte tief Luft.

„Ich werde das Dorf verlassen!“, sagte er gerade heraus. Das Entsetzen stand der Hokage ins Gesicht geschrieben.

„Was redest du da? Hast du nicht ausreichend Schlaf gekriegt?“, fragte sie und ein kleines Lächeln des Unglaubens begleitete diese Frage.

„Ich meine es ernst, Tsunade-baa-chan! Ich werde das Dorf verlassen, und das noch heute. Und weiterhin werde ich das Leben als Ninja an den Nagel hängen“, erwiderte Naruto daraufhin.

„Und warum, wenn ich fragen darf?“, kam die nächste Frage.

„Was will ich noch hier? Ich bin mehr eine Gefahr für das, als ein Schutz. Alle hassen mich. Selbst er hasst mich! Selbst mein bester Freund ... selbst Sasuke hasst mich!“ Bei dem letzten Satz, flossen wieder Tränen aus seinen wunderschönen blauen Ozeanen. Er versuchte verzweifelt sie zurück zuhalten und schnell wegzuwischen, doch es gelang ihm nicht sie zu verbergen.

„Er bedeutet dir sehr viel, stimmst? Sasuke mein ich!“, war sanft die Stimme von Tsunade zu vernehmen. Heftig nickte Naruto.

„Ja, er bedeutet mir alles! Er ist mir so wichtig. Und genau das ist einer der Gründe warum ich nicht hier bleiben kann. Ich würde ihn irgendwann verletzen.“, sagte er schluchzend.

„Du liebst ihn wohl sehr ...“, schlussfolgerte sie und nahm Naruto beruhigend in den Arm.

„Ja, ich liebe ihn. Ich liebe ihn schon so lange. Seit wir zusammen auf der Akademie waren, seit wir in ein Team gesteckt wurden. Ich liebe ihn so sehr, das ich es damals nicht ertragen konnte, das er zu Orochimaru gegangen war. Ich liebe ihn so sehr, das ich damals nicht aufhören konnte, nach ihm zu suchen. Ich liebe ihn so sehr, das ich ihn finden und zurückholen wollte. Ich liebe ihn so sehr, das es mir selbst weh tut, wenn er bei einem Kampf verletzt wird. So wie damals, im Tal des Endes. Als wir gekämpft haben. Auch wenn er mich hasst. Ich werde nicht zulassen, das noch mehr Menschen meinetwegen sterben. Egal was alle sagen. Keiner soll verletzt werden...“, schluchze der Blonde weiter und vergrub sein Gesicht in ihrer grünen Jacke.

„Glaubst du das wirklich? Glaubst du ernsthaft, das Sasuke dich hasst?“, fragte sie sanft und strich dem Blonden Chaosninja beruhigend über den Rücken.

„Wenn er mich nicht hassen würde, hätte er doch etwas gegen Sakura gesagt, als sie mich so fertig gemacht hat. Hat er aber nicht. Also muss es wohl oder übel stimmen.“, sagte er weinend. „Tsunade-baa-chan, wenn du mich auch nur ein bisschen gern hast, lässt du mich bitte gehen! Ich kann nicht mehr. Ich werde dir auch ab und zu einen Brief schreiben, damit du weißt, das es mir gut geht.“, schniefte er und sah zu der Hokage hoch. Die willigte schweren Herzens ein.

„Na gut! Da will ich dich nicht aufhalten. Aber du wirst hier immer ein zu Hause haben, solange ich hier noch das Sagen habe, versprochen.“, erwiderte die Blonde Frau und ließ Naruto los. Der stand von seinem Stuhl auf und verbeugte sich vor ihr.

„Vielen Danke, Tsunade-sama!“, sagte er noch und verschwand aus dem Büro der Hokage.

~~~~~Flashback Ende~~~~~

Alle sahen die Hokage geschockt an, als sie fertig war zu erzählen.

„Das hat er gesagt?“, fragte Sasuke ungläubig. Er wusste nicht, ob er sich jetzt freuen, oder in Panik ausbrechen sollte. Tsunade nickte nur.

„Sasuke-kun! Endlich ist er weg! Dann haben wir ja jetzt mehr Zeit für uns, und müssen uns nicht mir diesem ewigen Loser abgeben!“, flötete Sakura und hang schon wieder an dem Schwarzhaarigen dran. Alle sahen sie verständnislos an.

„Hättest du dir Güte, mir zu erklären, was dieses unpassende Kommentar soll?“, fragte Tsunade stocksauer. Sakura sah sie nur an. „Du bist doch daran Schuld, das er jetzt weg ist.“, wütete sie weiter. Auf der Stirn der Hokage pulsierte schon eine gewaltige Wutader als Sakura fluchtartig das Büro verließ. Kakashi lief ihr hinter her, um sie wieder bei der Hokage abzuliefern.

„Der wird ich Manieren beibringen, wenn ich sie in die Finger kriege!“, wetterte sie.

„Es tut mir leid, Tsunade-sama! Es ist meine Schuld, das Naruto weggelaufen ist, und nicht die von Sakura.“, sagte Sasuke plötzlich.

„Du brauchst Sakura nicht in Schutz nehmen. Du bist nicht dran Schuld bestimmt nicht. Wie kannst du daran Schuld sein, wenn du doch eigentlich der bist, den Naruto beschützen will?“, fragte die Blonde.

„Mich beschützen?“, wiederholte Sasuke nun. Tsunade nickte.

„Ja, er will dich um jeden Preis beschützen. Naruto hatte oft Angst, das er die

Kontrolle über Kyuubi verlieren würde, wenn er wütend wird. Damit hätte er viele Menschen verletzt und sogar getötet. Aber am meisten Angst hatte er davor, dich zu verletzen. Deshalb dachte er sich, wenn er weit genug von dir weg ist, kann dir nichts mehr passieren!“, erklärte sie lächelnd.

„Aber wo ist er denn hin?“, fragte nun wieder Sasuke. Tsunade schüttelte mit dem Kopf und gab dem Clan-Erben somit zu verstehen, das sie es nicht wusste.

„Bitte, geben sie mir die Erlaubnis, ihn zu suchen und zurück zu bringen.“, bat Sasuke. Die Hokage überlegte einen Moment, bis sie schließlich einwilligte. Sofort machte sich Sasuke auf den Weg.

Er suchte stundenlang die ganze Gegend ab. Doch dabei blieb es nicht. Seine Suche schweifte über das ganze Land aus.

Aus Stunden wurden Tage.

Aus Tage wurden Monate.

Aus Monate wurde Jahre.

Doch von dem Blonden war nirgends eine Spur. Ab und zu kam ein Brief, der aber auch nicht länger als eine halbe Seite war. Es stand immer das selbe drin:

„Hallo Tsunade-sama!

Es ist schon lange her, das ich dir den letzten Brief geschrieben habe.

Uns beiden geht's gut und du musst dir keine Sorgen machen.

Vielleicht kommen wir dich mal besuchen, wenn wir die zeit finden, doch im Moment ist ziemlich viel los.

Bitte mach dir keine Sorgen und sag Sasuke, das es mir leid tut.

Naruto“

Es war immer der selbe Wortlaut. Doch blicken ließ sich der Blonde nie.

So, das wars auch schon wieder von mir.

Hoffe euch hat es gefallen, auch wenn Sakuh hier ein ziemlich unsensibles Miststück ist. Aber es gibt eben immer ein schwarzes Schaf!

LG Eure Mina^^